

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 39

Illustration: Spiritismus
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

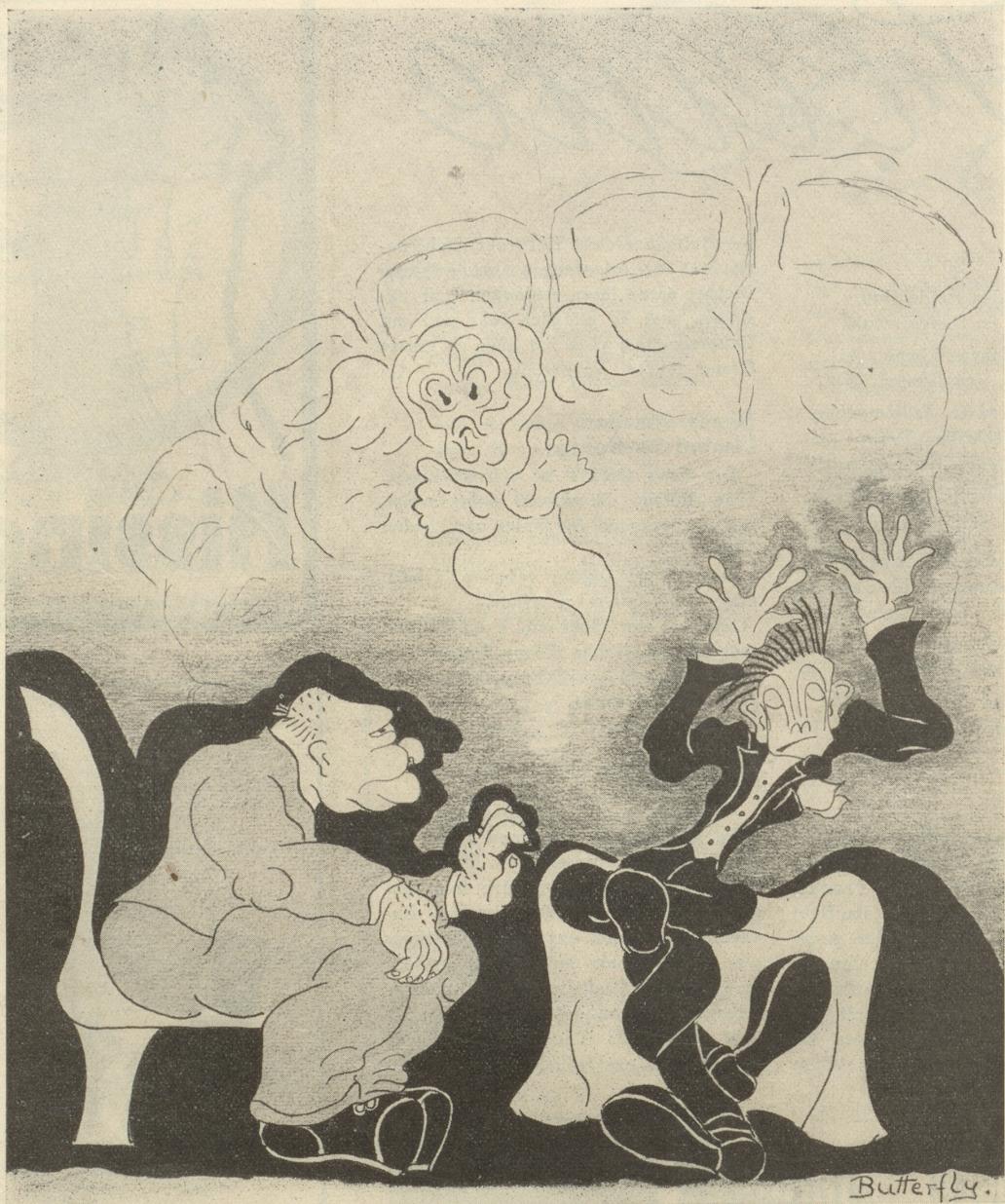
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SPIRITISMUS

Medium: „Ich kann leider die Seele Ihrer verstorbenen Frau nicht erreichen, aber da wäre ein Hühneraugengeist, der Ihnen gern nochmals „LEBEWOHL“ sagen möchte.“

Am Meili sy's Hus

Wir sitzen im gutbesetzten Eisenbahnwagen von Winterthur nach Zürich. Die Unterhaltung ist ausnahmsweise nicht sehr laut. Da ruft plötzlich Einer mit Stentorstimme seiner Frau zu: «Lueg det, lueg!» und zeigt zum Fenster hinaus. «Hä det, a säber Schür vorby!»



Alles streckt den Kopf zum Fenster hinaus und sucht den Himmel und das Gelände ab. «Lueg det näbed säber Pappele!»

«Hä, was gsehsch dänn au?» meint endlich seine Frau.

Antwortet er: «Ebe det isch doch am Meili sys Hus!» spü.